

Projekttitle: Integriertes psychosoziales Behandlungsprogramm für Patienten mit Typ-2- Diabetes (psy-PAD) – Evaluation eines interdisziplinären psychosozialen Versorgungsmodells

Institutionen:

- Klinik für Psychosomatik der Justus-Liebig-Universität Gießen
- Deutsches Diabeteszentrum Düsseldorf
- Forschungsinstitut der Diabetes-Akademie Mergentheim

Projektleiter:

Prof. Dr. J. Kruse, Prof. Dr. Dr. A. Icks, Prof. Dr. G. Giani, Dr. B. Rose, Prof. Dr. N. Hermanns, PD Dr. B. Kulzer, Prof. Dr. Th. Haak

Kontaktdaten:

Prof. Dr. J. Kruse
Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, Friedrichstr. 33
35392 Gießen
Tel: 0641-985-45600
Email: johannes.kruse@psycho.med.uni-giessen.de



Ziel des Projektes ist die Implementierung und Evaluation eines kooperativen Versorgungsangebotes (psy-PAD), das durch einen konsiliarisch tätigen Psychotherapeuten in der diabetologischen Schwerpunktpraxis in Kooperation mit dem Diabetologen durchgeführt wird.

Hintergrund/Hypothesen:

Psychosoziale Faktoren stellen häufig individuelle Behandlungsbarrieren in der Therapie des Diabetes dar. Zur Reduktion dieser Behandlungsbarrieren und der diabetesbezogenen emotionalen Belastungen wurde psy-PAD als niedrigschwelliges, lösungsorientiertes Kurzzeittherapieangebot entwickelt. Die Studie untersucht die Hypothese, dass durch das Versorgungsangebot psy-PAD im Vergleich zur Standardversorgung

- a) die Stoffwechseleinstellung (HbA1c) optimiert wird,
- b) individuelle Therapieziele in höherem Maße erreicht, die gesundheitsbezogene Lebensqualität gesteigert und die Ausprägung psychischer oder psychosozialer Probleme des Patienten reduziert werden,
- c) das Kompetenzerleben des Arztes und seine Arbeitszufriedenheit steigen
- d) und die Intervention kosteneffektiv ist.

Vorgehen/Verfahren:

Die Studie ist als randomisiert-kontrollierte Studie in diabetologischen Schwerpunktpraxen angelegt. 200 Patienten mit Diabetes mellitus, unzureichender Stoffwechseleinstellung sowie hoher diabetesbezogener emotionaler Belastung werden eingeschlossen. Patienten der Interventionsgruppe erhalten psy-PAD, die Kontrollgruppe eine optimierte Standardversorgung. Zielvariablen sind HbA1c, Blutdruck, Lebensqualität und Erreichungsgrad individueller Therapieziele sowie explorativ die Arbeitszufriedenheit des Arztes. Begleitend erfolgt eine gesundheitsökonomische Evaluation.

Erwartete Ergebnisse/Transferpotenzial:

Die Kooperation von Psychosomatikern/Psychotherapeuten und Diabetologen stellt ein innovatives, niedrigschwelliges, integrierbares Versorgungsmodell in der Betreuung von chronisch kranken Patienten mit ausgeprägter psychosozialer

Belastung dar, die in der bestehenden Regelversorgung unzureichend versorgt werden können.

Aktueller Stand – Zwischenergebnisse:

Für die Studie psy-PAD wurde ein psychosomatisches Behandlungsmanual entwickelt, das sowohl eine individuelle Diagnostik der psychosozialen Behandlungsbarrieren dieser Patientengruppe erlaubt, als auch ein daraus abgeleitetes, psychosomatisches Behandlungskonzept umfasst. Wesentliche Bausteine sind eine individuelle Therapiezieldefinition und -vereinbarung und ein lösungs- und ressourcenorientiertes Coaching, orientiert an Affektentlastung, Umgang mit Schuld- und Schamgefühlen, Stabilisierung des Selbstwertgefühls und Förderung des Genusserlebens.

Es wurde ein Erhebungsbogen zu den relevanten gesundheitsökonomischen Daten konstruiert, der es ermöglicht, eine gesundheitsökonomische Analyse für die Patientengruppen mit Typ 2-Diabetes und psychosozialer Belastung durchzuführen. Dieser wird in einem begleitenden, vom BMBF geförderten, Projekt evaluiert.

Der aktuelle Stand des Wissens zu den psychosozialen Behandlungsbarrieren wurde in zwei Schwerpunktheften in den Zeitschriften „Der Diabetologe“ und „Psychosomatische Medizin und ärztliche Psychotherapie“ dargestellt. Durch Berichte in Zeitschriften (u.a. „Neue Apotheken Illustrierte“, „Der Insulinler“ etc.), die kein Fachpublikum ansprechen, konnte eine breite Öffentlichkeit über das Projekt informiert werden.

Die Rekrutierung der Patienten verläuft langsamer als zunächst erwartet. Gründe hierfür sind u. a. darin zu sehen, dass eine Patientengruppe angesprochen wird, die infolge der Behandlungsbarrieren eine geringe Behandlungsmotivation aufweist. Wir arbeiten mit Patienten, die trotz Schulung und umfassender diabetologischer Betreuung, keine befriedigende Stoffwechseleinstellung erzielen. Der Motivationsarbeit im Vorfeld der Studie kommt daher in der Kooperation mit dem Diabetologen eine entscheidende Bedeutung zu. Daher wurden weitere Möglichkeiten der Rekrutierung und Kooperation entwickelt und erprobt, z.B. die regelmäßige Teilnahme der Therapeuten an den Schulungen für Patienten mit Typ-2-Diabetes.

Zur Zeit kooperieren wir mit acht diabetologischen Schwerpunktpraxen. Mit Patienten der Interventionsgruppe wurden die Coachings durchgeführt und erste Patienten schlossen die Studie erfolgreich ab. Die Diabetologen machten immer wieder auf Patienten aufmerksam, die die entsprechenden HbA_{1c}-Werte aufwiesen und von dem Praxisteam aufgrund der langjährigen Kenntnisse der Krankengeschichte und der persönlichen Situation als sehr belastet beschrieben wurden, jedoch aufgrund der Screening-Werte nicht eingeschlossen werden konnten. Es wurden daher die Cut-off Werte im Fragebogen zu den psychosozialen Belastungen (PAID-K) gesenkt.

Ausblick auf die anstehenden Schritte:

Nächste Schritte sind die

- Fortführung der Patientenrekrutierung,
- weitere Durchführung der Intervention.

Publikationen:

Köhler B, Kruse J (Im Druck): Psychosomatischer Konsildienst bei Patienten mit Diabetes. Zeitschrift für Psychodynamische Psychotherapie

Kruse J (2010): Diabetes und Depression - eine folgenschwere Interaktion. Ärztliche Psychotherapie und Psychosomatische Medizin 2:95-100

Kruse J (2010): Psychodiabetologie – eine Herausforderung für die Psychosomatik. Ärztliche Psychotherapie und Psychosomatische Medizin 2: 81-82

Kulzer B, Krichbaum M, Kruse J, Haak Th, Hermanns N (2010): Patientenschulung bei Diabetes - Von der Complianceförderung zum Selbstmanagement. Ärztliche Psychotherapie und Psychosomatische Medizin 2:89-94

Kulzer B, Kruse J (2010): Diabetes und Depression. Der Diabetologe 6:253-254

Kulzer B, Hermanns N, Kruse J (2010): Diabetes und Depression – Risiken und Zusammenhänge. Der Diabetologe 6:255-265

Kruse J, Kulzer B. (2010): Screening, Diagnostik und psychosomatische Therapieansätze bei Patienten mit Diabetes und Depression. Der Diabetologe 6:272-279